

Psalm 45 – Schlaglichter

Bibelstellen: Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten; NGÜ: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft, GN: Gute Nachricht Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gemeinde: Hoffnung.de | Mai 2021

Liebe Geschwister,

wir wollen heute zusammen Abendmahl feiern und deshalb soll uns diese Predigt ein wenig darauf einstimmen und ich möchte mit euch einen messianischen Psalm betrachten, den ich schon vor ein paar Monaten in einer Predigt zitiert habe. Psalm 45.

Wer meinen Podcast gehört hat, der hat sich am Beispiel von Jesaja 7,14 die letzten beiden Episoden lang mit biblischer Prophetie beschäftigt und u.a. habe ich dabei davon gesprochen, dass es im Alten Testament auch Psalmen gibt, die über sich hinaus auf den Messias weisen. Psalm 45 ist so ein Psalm.

Warum sprechen wir bei Psalm 45 von einem *messianischen Psalm*? Das hat damit zu tun, dass der Psalm im Neuen Testament zitiert wird und dass man an dem Zitat merkt, dass er sich inhaltlich auf den Messias bezieht.

So heißt es in Hebräer 1,8:

Hebräer 1,7a.8.9: Und von den Engeln zwar spricht er: ... 8 von dem Sohn aber: »Dein Thron, Gott, ist von Ewigkeit zu Ewigkeit und das Zepter der Aufrichtigkeit ist Zepter deines Reiches; 9 du hast Gerechtigkeit geliebt und Gesetzlosigkeit gehasst; darum hat dich, Gott, dein Gott gesalbt mit Freudenöl vor deinen Gefährten.«

Der Autor des Hebräerbriefes vergleicht den Sohn Gottes, Jesus, den Messias, mit den Engeln. Und wenn er vom Sohn spricht, dann will er die Göttlichkeit des Sohnes zeigen, also, dass der Sohn in der Bibel als *Gott* bezeichnet wird. Und dazu nimmt er sich Psalm 45 als Belegstelle. Hebräer 1,8.9 ist ein Zitat aus Psalm 45,7.8.

Und die Stelle aus Psalm 45 ist genau so eine merkwürdige Stelle im Alten Testament, die irgendwie nicht passen will. Lasst mich euch zeigen, was ich meine. Wir lesen Psalm 45,1-9. Und ich will euch nur vorwarnen: Es ist ein poetischer Text.

Psalm 45,1-6: Dem Chorleiter. Nach Schoschannim (Melodie?). Von den Söhnen Korachs. Ein Maskil (= Liedform). Ein Liebeslied. 2 Bewegt ist mein Herz von gutem Wort. Sagen will ich meine Gedichte dem König! Meine Zunge sei (wie) der Griffel eines geschickten Schreibers!

3 Du (= König) bist schöner als andere Menschen, Anmut ist ausgegossen über

deine Lippen; darum hat Gott dich gesegnet für ewig. 4 Gürtel dein Schwert um die Hüfte, du Held; deine Majestät und deine Pracht! 5 Und deine Pracht – sei stark, zieh aus für die Sache der Wahrheit und der Sanftmut und der Gerechtigkeit; da lehre dich furchtbare Taten deine Rechte. 6 Deine geschärften Pfeile – Völker fallen unter dir – ins Herz der Feinde des Königs!

Bis hierhin ist alles noch recht einfach. Ein Lied für den König. Genau genommen, ein Liebeslied. Aber. Es geht um den König – oder? Du bist... deine Lippen... dein Schwert... deine Majestät... deine Pracht.. deine Rechte... deine geschärften Pfeile... immer geht es um den König und nun Vers 7.

Psalm 45,7 Dein Thron, Gott, ist immer und ewig, ein Zepter der Geradheit ist das Zepter deiner Herrschaft.

Und spätestens jetzt merken wir: Hier stimmt etwas nicht! Bis Vers 6 hätte es ein x-beliebiger altorientalischer König sein können, aber *Dein Thron, Gott, ist immer und ewig...* Wie können die Dichter dieses Liedes ihren König *Gott* nennen? Ist das nicht Blasphemie? Oder haben wir es hier mit einer Prophetie zu tun? Passiert hier vielleicht, was auch anderer Stelle passiert, dass der Heilige Geist biblische Autoren inspiriert, Dinge zu schreiben, die man im Original mit viel Wohlwollen noch als eine *unglaubliche* Übertreibung bezeichnen könnte, die aber in Wirklichkeit gar nicht als Übertreibung gedacht waren, sondern als Vorausschau auf den Messias? Haben die Söhne Korach vielleicht einen König vor Augen, der sie begeistert, aber der Geist Gottes in ihnen hat einen ganz anderen König vor Augen, der ihn begeistert: den ewigen König Gottes. Den König dessen Thron wie es im Text heißt *immer und ewig* ist und zwar weil er *Gott* ist. Und es wird noch merkwürdiger. Dieser Gott-König wird nämlich von Gott gesalbt.

Psalm 45,8: Gerechtigkeit hast du geliebt und Gottlosigkeit gehasst: Darum hat Gott, dein Gott, dich gesalbt mit Freudenöl vor deinen Gefährten.

So macht Bibellesen doch Spaß – oder. Hier ist ein König, der Gott ist, und ein Gott, der ihn salbt. Ich weiß nicht, was die Autoren sich dachten, als sie den Text geschrieben haben. Klar ist: Dieser Text – egal, was die Söhne Korach beim Verfassen dachten... - dieser Text macht erst richtig Sinn, wenn man ihn von Golgatha her liest. Wenn man versteht, dass es hier um den Messias geht, den Gott zu seinem König salbt.

Wir wissen rückblickend: Es handelt sich hier um Gott, das Wort, das Mensch wird, um im Auftrag von Gott, dem Vater,... was zu tun: Genau: Gottes Königreich aufzurichten. Am Kreuz von Golgatha findet die Entscheidungsschlacht gegen alles Böse statt und der Herr Jesus gewinnt. Um mit den Worten der Offenbarung und des Propheten Daniel zu reden: Der Teufel, der Drache wird auf die Erde geworfen und der Sohn empfängt *Herrschaft und Ehre und Königtum* (Daniel 7,14). Gott salbt seinen König.

Und je jetzt gehen wir einen Schritt weiter. Wenn der König in Psalm 45

eigentlich unser Herr Jesus ist, wo sind dann wir? Oder ist diese Frage zu verwegen? Psalm 45 ist ein Liebeslied, vielleicht die Beschreibung einer Hochzeit. Und es gibt neben dem König noch eine Personengruppe, die besonders herausgehoben wird – die Königstöchter. Und das sind wohl nicht die Töchter des Königs, also seine Kinder, die Prinzessinnen, sondern es sind Königstöchter von anderen Höfen, die er geheiratet hat. Dieser König hat nicht nur eine Frau, er hat einen Harem. Quasi eine Braut aus vielen Frauen.

Und die Söhne Korachs beschreiben nicht nur die Schönheit des Königs, sondern auch die Schönheit dieser Frauen.

Psalm 45,10-16: Königstöchter stehen da, mit deinen Kostbarkeiten <geschmückt>; die Königin (wahrscheinlich die Mutter des Königs) steht zu deiner Rechten in Gold von Ofir. 11 Höre, Tochter (= eine von den Königstöchtern, den Ehefrauen), und sieh, und neige dein Ohr; und vergiss dein Volk und deines Vaters Haus! 12 Und wird der König deine Schönheit begehren, denn er ist dein Herr: So neige dich vor ihm! 13 Und die Tochter Tyrus <kommt> mit Geschenk, deine Gunst suchen die Reichen im Volk. 14 Ganz herrlich ist die Königstochter drinnen, von Goldgewebe ihr Gewand; 15 in buntgewebten Kleidern wird sie zum König geführt; Jungfrauen ihr Gefolge, ihre Gefährtinnen, sie werden zu dir hineingebracht. 16 Sie werden geführt unter Freude und Jubel, sie ziehen ein in den Palast des Königs.

Achtung Poesie. Es geht poetischer Literatur viel mehr darum, dass wir etwas empfinden als dass wir jedes Detail, das wir lesen 1:1 übertragen können! Der König hat eine Braut. Und wenn ich die Braut des Königs übertragen müsste, dann würde ich an die Gemeinde denken. Einfach, weil die Gemeinde im Neuen Testament als die Braut Christi bezeichnet wird (vgl. Johannes 3,29; Offenbarung 21,2.9.17). Und es werden hier drei Dinge über die Braut des Königs gesagt, die wir auf uns übertragen können:

Erstens: Der Text feiert die Schönheit der Braut.

Sie ist schön, weil der König sie geschmückt hat. Königstöchter stehen da, mit deinen Kostbarkeiten <geschmückt>. ... ganz herrlich ist die Königstochter drinnen, von Goldgewebe ihr Gewand, in buntgewirkten Kleidern wird sie zum König geführt.

Es ist wichtig, dass wir diesen Punkt verstehen. Wir sind als Gemeinde schön in Gottes Augen, weil er uns schön gemacht hat. Es ist Gottes Wirken an uns, das uns schön macht. Er arbeitet und wirkt in das Leben der Gläubigen hinein, er gibt uns seinen Geist, er gibt uns sein Wort, er beschenkt uns jeden Tag. Es ist seine Liebe, die uns verändert. Wie auch der Apostel Paulus es schreibt:

Epheser 5,25-27: Ihr Männer, liebt eure Frauen!, wie auch der Christus die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat, 26 um sie zu heiligen, <sie> reinigend durch das Wasserbad im Wort, 27 damit er die Gemeinde sich selbst verherrlicht darstellte, die nicht Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen hat, sondern dass sie heilig und tadellos ist.

Zweitens: Der Text feiert die Hingabe der Braut.

So heißt es: *Höre, Tochter, und sieh, und neige dein Ohr; und vergiss dein Volk und deines Vaters Haus! 12 Und wird der König deine Schönheit begehren, denn er ist dein Herr: So neige dich vor ihm!*

Es gilt das alte Leben vor der Bekehrung zu vergessen. So wie der Herr Jesus sich ausgedrückt hat: *Niemand, der seine Hand an den Pflug gelegt hat und zurückblickt, ist tauglich für das Reich Gottes.* (Lukas 9,62) Das alte Leben ist das alte Leben. Es liegt hinter uns. *Vergiss* es! Und lebe ganz für deinen Bräutigam, den König. Sei schön für ihn! Werde so, dass er sich an dir und deiner Schönheit – und ja, es geht hier um Charakter, um Heiligung, um Frucht des Geistes und solche Dinge – ... lebe so, dass er sich an deiner Schönheit erfreuen kann.

Folie

Drittens: Der Text feiert die Freude der Braut

Am Ende des Textes, den ich gelesen habe, wird eine Prozession beschrieben. Die strahlende Königstochter und ihre Freundinnen ziehen in den Palast ein. Und es heißt da: *Sie werden geführt unter Freude und Jubel, sie ziehen ein in den Palast des Königs.*

Freude und Jubel. Das ist die Haltung, mit der die Braut dem König begegnet. Und wenn wir diesen Punkt übertragen, dann wissen wir, wie leicht man Freude und Jubel verlieren kann. Dazu gibt es im Leben genug Schmerz und Trauer. Und doch dürfen wir Freude nicht nur als etwas sehen, das noch kommt. Wir warten nicht nur darauf dem König bei der Auferstehung zu begegnen. Heute schon dürfen wir uns freuen. Heute schon heißt es:

Psalm 97,12: Freut euch, ihr Gerechten, im Herrn und preist seinen heiligen Namen!

Philipper 4,4: Freut euch im Herrn allezeit! Wiederum will ich sagen: Freut euch!

Als Braut sind wir schön. Als Braut leben wir für den König. Und als Braut haben wir das Vorrecht, ihm unter Freude und Jubel immer wieder zu begegnen. Er ist unsere Freude! Das, was er am Kreuz getan hat, ist unser Jubel.

Und weil heute Brotbrechen/Abendmahl ist, habe ich keine Fragen für euch, sondern möchte euch bitten, sofort mit Gebet zu starten, um diesem Jubel und dieser Freude Ausdruck zu verleihen, die der Braut Christi so gut steht.

AMEN